

DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 251. 13. Jahrgang

Sonnabend, 11. September 1943

Preis 10 Rpt., auswärtig 15 Rpt.

Der Führer zum Verrat Badoglio

Ausfall Italiens wenig bedeutsam - Kampf jetzt befreit von Hemmungen Höchstes Vertrauen zum deutschen Volk - Der Endsieg wird uns gehören

Rom wurde von deutschen Truppen besetzt

Berlin, 10. September

In ernster historischer Stunde hat der Führer sein kriegsbedingtes Schweigen durchbrochen und in einer gleich knappen wie inhaltschweren, aber in jedem Wort siegesfähigen Rede an das deutsche Volk die militärischen und politischen Folgerungen aus dem feigen Verrat der italienischen Verräterclique gezogen. In seinem aufrüttelnden, härtesten Widerstand und zähesten Kampfwillen wendenden Appell sagte der Führer:

Meine deutschen Volksgenossen und -genossinnen!

Befreit von der schweren Last der seit langer Zeit auf uns drückenden Erwartung, sehe ich nunmehr den Augenblick gekommen, um wieder zum deutschen Volk sprechen zu können, ohne vor mir selbst oder der Öffentlichkeit zu lägen. In der letzten Zusammenkunft Italiens war längst vorausgesehen, nicht infolge des Fehlens geeigneter italienischer Verteidiger, sondern infolge der unzureichenden deutschen Hilfe, als vielmehr infolge des Verlangens oder besser des Nichtwollens derjenigen Elemente, die nunmehr als

Abschluss ihrer planmäßigen Sabotage die Kapitulation veranlassen. Denn nur, was diese Männer schon seit Jahren anstrebten, wurde jetzt vollzogen: Der Übergang der italienischen Staatsführung von dem mit Italien verbündeten Deutschen Reich zu den gemeinsamen Feinden.

Als England und Frankreich im September 1939 an das Deutsche Reich den Krieg erklärten, wäre Italien durch die Verträge gezwungen gewesen, sich mit Deutschland sofort solidarisch zu erklären. Dabei war diese Solidarität nicht nur begründet in den Abmachungen des Patentes, sondern in dem von den Feinden sowohl Deutschland als aber auch Italien für die Zukunft zugeordneten Schicksal.

Krieges. Härteste Maßnahmen gegen die offenen und versteckten Saboteure der Kriegsführung, gegen die reaktionären Feinde der sozialen Gerechtigkeit und damit der Widerstandsfähigkeit des italienischen Volkstörpers sollten dem dienen. Mussolini wollte noch in letzter Stunde die heimtückischen Feinde des italienischen Volkes im Kampf um Sein oder Nichtsein ausschalten, um damit Italiens Zukunft sicherzustellen.

Der Schmerz, der mich persönlich erfaßte angesichts des historischen einmaligen Unrechtes, das man diesem Mann angetan hat, seiner unwürdigen Behandlung, die ihn, der über zwanzig Jahre lang nur der einen Sorge für sein Volk lebte, nun in die Ebene eines gemeinen Verbrechers hinabstieß, ist unerträglich. Ich war und bin glückselig, diesen großen und treuen Mann als meinen Freund bezeichnen zu dürfen. Ich habe außerdem nicht gelernt, meine Gefinnung nach Bedarf von Fall zu Fall zu wechseln oder auch nur zu verleugnen. Ich glaube, daß trotz manchen angeteiligen

Auffassungen auch im Völkerleben genau so wie im einzelnen die Treue ein unerlöschbarer Wert ist, ohne den die menschliche Gesellschaft insanken geraten und ihre Organisationen früher oder später zerbrechen müßten. Trotzdem haben auch nach diesem schmachvollen Vorgang die deutschen Truppen auf Stalten, deutsche Krieger, Männer der Unterseeboote, Schnellboote, Transporter aller Art usw. zu Lande, in der Luft und auf dem Meere ihre Pflicht im höchsten Ausmaß weiter getan.

Es mag heute aus Gründen einer taktischen Zweckmäßigkeit der Gegner das Versprechen, die Nachwelt aber wird einmal feststellen, daß es, von wenigen braven italienischen Verbänden als Ausnahmen abgesehen, seit dieser Zeit in erster Linie nur deutsche Truppen gewesen sind, die mit ihrem Blut nicht nur das Deutsche Reich, sondern auch den italienischen Boden verteidigten.

Daß nun die italienische Staatsführung sich entschlossen hat, das Bündnis zu brechen und aus dem Kriege auszuscheiden und damit Italien selbst erst recht zum Kriegsschauplatz zu machen, mag sie mit was immer für Gründen motivieren. Sie kann dies als eine Notwendigkeit hinstellen, sie wird aber niemals eine Entschuldigung finden für die Tatsache, daß dies geschehen ist, ohne den Verbündeten vorher wenigstens zu verständigen.

Warmherzige Würdigung Mussolinis

Es ist bekannt, daß Mussolini den letzten Entschluß hatte, in Italien - entsprechend den Verträgen - die sofortige Mobilisierung anzuordnen. Den gleichen Kräfte, die heute die Kapitulation herbeiführten, gelang es im August 1939, den Kriegseintritt Italiens zu verhindern. Als Führer des deutschen Volkes mußte ich Verständnis haben für diese außerordentlichen inneren Schwierigkeiten des Duce. Ich habe daher weder damals noch später Italien auf die Einhaltung der Bundesverpflichtungen gedrängt. Im Gegenteil: Ich habe es der italienischen Regierung völlig anheim gelassen, in den Krieg entweder überhaupt nicht einzutreten - oder wenn doch, dann zu einem Zeitpunkt, der ihr selbst genehm war, und den sie vollständig frei bestimmen konnte. Im Juni 1940 war es Mussolini gelungen, die inneren Voraussetzungen über den Beitritt Italiens an die Seite des Reiches zu erlangen.

Der Kampf in Polen war zu dieser Zeit ebenso entschieden wie der in Norwegen und der gegen Frankreich und seine Verbündeten englischen Armeen auf dem Festland. Dennoch mußte ich dem Duce für eine Haltung danken, die - wie mir bekannt war - im Inneren nicht gegen das italienische Volk, sondern nur gegen bestimmte Kreise - unter äußerlichen Schwierigkeiten durchgesetzt werden konnte. Seit dieser Zeit haben das Reich und Italien zusammen im Kampf gestanden. Auf vielen Kriegsschauplätzen wurde gemeinsam Blut vergossen. In keiner Sekunde waren sich der Duce und ich darin im Zweifel, daß der Ausang dieses Kampfes über Sein oder Nichtsein unserer Völker entscheidend sein wird. Demzufolge hat Deutschland, selbst im schwersten Augenblick, bis an die Grenzen des Möglichen seinen Bundesgenossen geholfen.

Diese Angebote für diese Hilfe sind von den militärischen Machthabern Italiens von Anfang an entweder überhaupt abgelehnt oder nur unter Bedingungsannahmen angenommen worden, die unerfüllbar waren. Es werden der Öffentlichkeit zur gegebenen Zeit die Unterlagen unterbreitet, aus denen hervorgeht, was Deutschland in dem gemeinsamen Schicksalskampf für seinen Bundesgenossen an Beiträgen geleistet hat und auch weiter zu leisten bereit war. Der deutsche Soldat selbst aber hat auch auf diesen gemeinsamen Kriegsschauplätzen jene Haltung eingenommen, die ihn überall auszeichnet, denn ohne sein Eingreifen wäre schon im Winter 1940 auf 41 Nordafrika für Italien verloren gewesen. Der Name des Marschalls Rommel ist mit dieser deutschen Leistung auf ewig verbunden. Als ich im Frühjahr 1941 das Reich entließ, Italien auf dem Balkan zu helfen, geschah es nicht der Erfüllung eigener Wünsche wegen,

sondern nur, um dem Bundesgenossen beizustehen und eine durch dessen Vorgehen ausgelöste Gefahr, die natürlich auch Deutschland bedrohte, zu beseitigen.

Deutschland brachte diese Opfer fast im gleichen Augenblick, da es unter der Ära des fast hündlich zu erwartenden bolschewistischen Grobhandels gegen ganz Europa an eigenen Sorgen mehr als genug zu tragen hatte. Das Blut zahlreicher Volksgenossen besiegelte die Bundesstreue des deutschen Volkes.

Das Deutsche Reich und ich als sein Führer konnten aber diese Haltung nur einnehmen im Bewußtsein der Tatsache, daß an der Spitze des italienischen Volkes einer der bedeutendsten Männer stand, die die neuere Zeit hervorgebracht hat, der größte Sohn des italienischen Bodens seit dem Zusammenbruch der antiken Welt. Seine bedingungslose Treue an dem gemeinsamen Bund die Voraussetzung zum erfolgreichen Behand. Sein Sturz, die ihm angefügten christlichen Kränkungen werden dereinst von Generationen des italienischen Volkes als tiefste Schmach empfunden werden.

Das letzte anstößende Moment zu dem schon lauge beschlossenen Staatsstreik war aber die Forderung des Duce nach erhöhten Vollmachten zur erfolgreicherer Führung des

Badoglio ewige Schande

Nicht nur das; am gleichen Tage, an dem Marschall Badoglio den Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet hatte, hat er den deutschen Geschäftsträger in Rom zu sich und versichert ihm, daß er, ein Marschall Badoglio, Deutschland niemals verraten würde, daß wir Vertrauen zu ihm haben müßten, und daß er es beweisen werde durch seine Taten, daß er dieses Vertrauens würdig sei, daß Italien vor allem niemals zu kapitulieren gedente. Noch am Tage der Kapitulation aber rief der König den deutschen Geschäftsträger und versicherte ihm ebenfalls ganz besonders, daß Italien niemals kapitulieren werde, sondern mit Deutschland auf Gedeih und Verderb verbunden, treu an unserer Seite zu stehen gedente. Ja, noch eine Stunde nach Bekanntgabe des Verrats erklärte der italienische Generalfeldmarschall Roatta, diese Meldung gegenüber unserem Militärbevollmächtigten als gemeine Lüge und engliche Propagandaente.

Im gleichen Augenblick versicherte der Vertreter des italienischen Außenministeriums, diese Nachricht sei nur ein typisch britischer Schwindel, den er zu dementieren gedente, um 15 Minuten später zuzugeben, daß natürlich die Angelegenheit doch himmel und Italien tatsächlich aus dem Kriege ausgetreten sei. In den Augen der demokratischen Kriegesieger sowohl als in denen der heutigen italienischen Regierungsmänner mag dieses Verhalten als ein allzuzendendes Beispiel einer taktisch geschickten Staatskunst gelten.

Die Geschichte wird einst anders urteilen und Generationen Italiens werden sich schämen, daß man diese Taktik einem verbündeten Freunde gegenüber zur Anwendung brachte, der mit Blut und Opfern aller Art seine Pflicht mehr als nur dem Buchstaben des Vertrages nach erfüllte.

Mit kalter Entschlossenheit geschieht alles Nötige

Meine Volksgenossen!

Nachdem ich schon seit zwei Jahren den heilenden Einfluß dieser auch gegenüber den sozialen Aufgaben Italiens abnehmend eingehalten reaktionären und deutschfeindlichen Kreise mehr als genügend zu beobachten Gelegenheit hatte, war seit dem Sturz des Duce kaum mehr ein Zweifel möglich über die wahre Natur dieses Regimewechsels.

Ich habe daher pflichtgemäß alle jene Maßnahmen angeordnet, die für diesen Fall getroffen werden konnten, um das Deutsche Reich vor einem Schicksal zu bewahren, das Marschall Badoglio und seine Männer nicht nur dem Duce und dem italienischen Volke zugefügt haben, sondern in das sie auch Deutschland kürzen wollten.

Die Interessen der nationalen Kriegsführung des deutschen Volkes sind für uns ebenso heilig wie verpflichtend. Wir alle wissen, daß in diesem erbarmungslosen Kampf nach den Wünschen unserer Feinde der Unterebene ver-

nichtet wird, während nur dem Sieger die Möglichkeiten des Lebens bleiben sollen.

Wir sind daher gewillt, in kalter Entschlossenheit im großen und im einzelnen immer jene Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, die Hoffnungen unserer Gegner zu schanden zu machen. Aber auch zahlreiche erlösende Italiener haben sich jetzt erst recht mit dem bisherigen Kampfe der beiden Völker als untrennbar verbunden erklärt. Der Ausfall Italiens bedeutet militärisch nur wenig. Denn der Kampf in diesem Lande wurde seit Monaten in erster Linie durch deutsche Kräfte geführt und getragen. Wir werden diesen Kampf nunmehr frei von allen belästigenden Gemurmeln fortsetzen.

Der Versuch des internationalen Plutokratensystems, den deutschen Widerstand wie in Italien zu zerreden, ist kindlich. Sie verwechseln das deutsche Volk in dem Fall mit einem anderen. Die Hoffnung, in ihm heute Verräter wie in Italien zu finden, ruht auf der vollkommenen Unkenntnis des Wesens des nationalsozialistischen Staates. Ihr Glaube,

in Deutschland auch einen 25. Juli herbeiführen zu können, beruht auf dem grundlegenden Irrtum, in dem sie sich sowohl über meine persönliche Stellung befinden als auch über die Haltung meiner politischen Mitarbeiter, meiner Reichsminister, Admirale und Generale.

Mehr als jemals zuvor tritt diesem Verrat gegenüber gerade die deutsche Führung als eine lautiatische geschlossene Gemeinschaft entgegen. Jede Rot wird nur in unserer Entschlossenheit festigen. Das persönliche Leben hat dabei für mich obgleich schon längst aufgehört, mir selbst zu gehören. Ich arbeite in der Erkenntnis und im Pflichtbewußtsein, durch meinen Beitrag das Leben meines Volkes für Generationen in der Zukunft sichern zu können. Daß ich ein Recht belege, an diesen Erfolg bedingungslos zu glauben, liegt nicht nur in meinem eigenen Lebenswille begründet, sondern im Empfinden unseres Volkes.

Am Jahre 1939 mußten wir allein und verlassen die Armeen der Welt unserer Gegner entgegennehmen. Wir haben gehandelt nach den Erkenntnissen eines Clausewitz. Das ein heroischer Widerstand unter allen Umständen besser als eine feige Unterwerfung sei.

Die deutsche Nation erfüllt nun erst recht ihre Pflicht

Ich habe deshalb auch schon am 1. September 1939 im Reichstag erklärt, daß weder Zeit noch Waffengewalt das deutsche Volk jemals niedergewungen werden.

Seitdem ist in erster Linie durch unsere eigene Kraft der Feind zum Teil mehr als 1000 Kilometer von den deutschen Grenzen zurückgedrängt worden. Nur auf dem Luftwege vermag er die deutsche Heimat zu terrorisieren. Allein auch hier sind die technischen und organisatorischen Voraussetzungen im Entstehen, um

nicht nur seine Terrorangriffe endgültig zu brechen, sondern durch andere und wirkungsvollere Maßnahmen zu vergelten. Es mögen uns nun tatsächliche Notwendigkeiten zwingen, in diesem gewaltigen Schlachtkampf das eine oder andere Mal an einer Front etwas anzugeben oder besonderen Bedrohungen auszuweichen, so wird aber niemals der härtere Reiz zerbrechen, der, durch die deutsche Heimat geschnitten, durch das Heldentum und Blut unserer Soldaten gehalten, das Reich beherrscht.

deffen, daß ihr freies und sozial gesichertes Leben die Frucht des Opfers unserer Zeit ist.

Ich selbst bin unendlich stolz, der Führer dieses Volkes sein zu dürfen, und dem Herrgott dankbar für jede Stunde, die er mir schenkt, durch meine Arbeit den größten Kampf unserer Geschichte zu einem erfolgreichen gestalten zu können.

Die zum Schutz der deutschen Interessen angeordneten Maßnahmen sind sehr hart. Soweit sie Italien betreffen, verlangen sie schon jetzt planmäßig und erfolgreich. Das Beispiel des Vereinten Königreichs hat uns schon vorher eine heilsame Aufklärung und wertvolle Erkenntnisse gegeben.

Das Schicksal Italiens selbst aber mag für alle auch eine Lehre sein, um in Stunden der härtesten Bedrängnis und der bittersten Not niemals dem Gebot der nationalen Ehre zu entsagen, treu zu unseren Bundesgenossen zu stehen und gläubigen Herzens das zu erfüllen, was die Pflicht zu tun uns auflegt. Dem Volke, das diese Prüfungen vor der Vorsehung besteht, wird am Ende der Allmächtige als Lohn den Lorbeerkranz des Sieges und damit den Preis des Lebens reichen.

Dies muß und wird aber unter allen Umständen Deutschland sein.

Meine Forderungen an alle

Ich erwarte nun gerade in dieser Zeit, daß die Nation mit verbissenem Trotz auf sämtlichen Gebieten dieses gewaltigen Kampfes erst recht ihre Pflicht erfüllt. Sie hat jeden Grund, auf sich selbst zu vertrauen.

Die Partei aber hat in allem das Vorbild zu sein. Die Heimat kann mit Stolz auf ihre Soldaten blicken, die unter heroischem Bluteinsatz und unter schwersten Bedingungen immer wieder ihre Pflicht erfüllen. Die Front aber mag sich in leidenschaftlichen Stunden, bei den oft übermenschlichen Forderungen vieler Wochen und Monate, ihrer Heimat erinnern, die heute ebenfalls kämpfende Front geworden ist, nur daß hier das Heldentum von Greisen und Knaben, von Müttern, Frauen und Mädchen seine Erfüllung findet. Jeder Soldat hat daher die heilige Pflicht, mehr noch als bisher die höchste Standhaftigkeit zu bewahren und das zu tun, was der

Kampf erfordert. Das deutsche Volk war dann in seiner ganzen Geschichte noch niemals mit mehr Recht stolz auf sich selbst als in diesem gewaltigen Ringen aller Zeiten. In diesem Willen und dieser Leistung werden alle Verjüngte, Deutschland ebenfalls das Los einer verklärten Nation aufzubürden, scheitern. Mag jeder einzelne Deutsche, ganz gleich, wo er steht, sich dessen bewußt sein, daß von ihm selbst, von seinem Einsatz und seiner Opferbereitschaft die Erhaltung unseres Volkes, das Schicksal und die Zukunft vieler Generationen abhängen.

Ich kann daher auch dem deutschen Volk, den Männern und Frauen der Heimat, den Soldaten an der Front mit Worten nicht danken für das, was sie tun, was sie willig ertragen und geduldig erleiden. Diesen Dank werden einmal kommende Geschlechter aussprechen in der Erkenntnis

Kühnes Unternehmen gegen Spitzbergen

Feindliche Stützpunkte zerschlagen — Italienischer Flottenverband gestellt, ein Schlachtschiff versenkt

Nährerhauptquartier, 10. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Schlacht im Nordozean geht unter erhellten und wechselvollen Umständen weiter. Zahllich Flug und im Kampfgebiet von Chartom wurden zahlreiche Angriffe unter hohen feindlichen Verlusten abgeblieben. Auch an mehreren Stellen des mittleren Nordatlantiks, besonders bei Ronot, an der Feina, bei Morot und westlich Madama griff der Feind erneut an. Er wurde in harten

Kämpfen blutig abgewiesen. Die Sowjets verloren achtern 57 Panzer.



lufte. Außerdem wurde eine Anzahl Gefangener erbehalten. Die eigenen Verluste sind gering. Der Verband ist wieder in seine Stützpunkte zurückgekehrt.

Die deutschen Maßnahmen gegen den Verrat der Regierung Badoglio haben fast überall auf dem Balkan, in Oberitalien und in Südfrankreich zum Erfolg geführt. Die Masse der italienischen Wehrmacht in diesen Räumen hat bereits die Waffen niedergelegt und an deutsche Truppen abzugeben. Dort, wo italienische Kommandeure, von dem Verrat Badoglios vorher unterrichtet, den Kampf gegen deutsche Truppen befohlen und aufgenommen haben, wurde der Widerstand energisch und in kurzer Zeit gebrochen. An einigen Stellen sind noch Kämpfe mit kleineren Abteilungen im Gange. Viele italienische Verbände haben sich den deutschen Truppen angeschlossen, um den Kampf wie bisher gegen den Feind weiterzuführen.

Ein italienischer Flottenverband, der zum Gegner überzogen wollte, wurde im westlichen Mittelmeer von deutschen Kampf- und Torpedobootern gestellt. Er verlor ein Schlachtschiff und trafen außerdem einen Kreuzer und einen Zerstörer so schwer, daß auch diese Schiffe als verunzert anzusehen sind. In anderen Fällen sind noch Kämpfe im Gange. Die Kämpfe sind in vollem Gange. Die Kämpfe im westlichen Mittelmeer sind in vollem Gange. Die Kämpfe im westlichen Mittelmeer sind in vollem Gange.



liegenden unvollständigen Meldungen wurden viele Transporter mit einer Gesamttonnage von über 200 000 BRZ, zahlreiche Kriegsschiffe sowie eine große Anzahl von Landungsbooten zum Teil vernichtet getroffen. Nach Bombentreffern sanken sofort ein schwerer Kreuzer, ein Transporter von 8000 BRZ und sechs große Landungsboote.

Das Ende der italienischen Marine

Nur ein einziges Torpedoboot konnte entkommen

Berlin, 10. September

Durch die rechtzeitige Zusammenfassung harter Kriegserfolge im italienischen Raum war es möglich, die beachtliche Anzahl italienischer Flotteneinheiten zu vernichten. Mehrere aus Spezialangelaufene Kriegsschiffe wurden in den karibischen Gewässern von Kampfflugzeugen gestellt und mit Bomben angegriffen. Nach vorläufigen Meldungen wurde, wie bereits im Wehrmachtsbericht mitgeteilt, ein Schlachtschiff versenkt und ein Kreuzer und ein Zerstörer von schweren Bomben so stark beschädigt, daß auch mit ihrer Verwertung zu rechnen ist.

Außerdem lagen Zerstörer auf einem weiteren Schlachtschiff sowie einem Kreuzer und einem Zerstörer. Eine zweite Gruppe der italienischen Flotte versuchte, von dem arabischen Golf nach Madagaskar zu entkommen. Sofort ansetzender Kampf- und Sturzkampfflugzeuge legten mit Bomben und Bordwaffen eine dichte

Sperre vor diese Schiffe und zwangen sie so, in den Hafen zurückzukehren.

Nur ein einziges Torpedoboot konnte im Schutz der Dunkelheit entkommen. Durch ihr rasches, energisches Zupacken haben sich unsere Kreuzer- und Luftwaffenverbände somit im ganzen italienischen Raum die Grundlage für eine erfolgreiche Fortführung des Kampfes gegen die britisch-nordamerikanischen Landungsgruppen geschaffen.

Verstärkte Zusammenarbeit mit Japan

Tokio, 10. September

Besondere Bedeutung mißt die japanische Presse einer Zusammenkunft zwischen Außenminister Shigemitsu und dem deutschen Vizekanzler Trautner bei. Diese Besprechung habe, wie „Tokio Asahi Shimbun“ feststellt, völlige Übereinstimmung in Bezug auf die im Zukunft noch verstärkte Zusammenarbeit zwischen Japan und Deutschland ergeben.

Die Blutschuld der Terrorflieger

Bukarest, 10. September

Die Weisnermandelschaft zwischen den bolschewistischen Würgern von Kain und den anglo-amerikanischen Terrorfliegern unterstreicht „Capital“ in einem Aufsatz. Wenn Kain ein Ausbruch der bolschewistischen Worgelust gewesen, wenn das Wort Kain der Inbegriff des Blutdurstes der Dörben Stalins geworden sei, dann müsse festgestellt werden, daß die Kaiserflieger von Kain nicht mehr einzig dastehen, denn was die anglo-amerikanischen Terrorflieger vollbracht hätten, komme der Blutschuld von Kain vollkommen gleich. Das Wort erinnert daran, daß sich die gleiche Lust an Mord, die sich heute bei den Terrorangriffen der Anglo-Amerikaner offenbart, schon zur Zeit des Bürgerkrieges in Sidafrika ausgetobt habe und genau so blutbesetzt und mit einem Ansehen von Zivilisation getarnt, in Indien zum Ausdruck gekommen sei.

Die Wahlfälschungen in Mexiko

Hungerstreik und Selbstmord betrogener Abgeordneter

Mexico, 10. September

Nach aus Mexiko eintreffenden Nachrichten haben die bei den letzten Wahlen seitens der Einheitspartei der mexikanischen Revolution vorgenommenen Stimmenzählungsfälschungen im Parlament zu Unruhen geführt. Bei den gegenwärtigen heftigen Debatten im Parlament über die unehrlichen Methoden der Einheitspartei haben bisher drei der um ihre Sitze betrogenen abgeordneter Abgeordneten ankergewöhnliche Mittel angewandt, um die breite Masse auf den Wahlschwindel aufmerksam zu machen und einen öffentlichen Skandal zu provozieren. Während sich der eine am Vortag des Parlamentes erklärte, bis er schließlich am vierten Tage in völlig erschöpftem Zustand gewaltam weggebracht werden mußte, hat ein anderer seine alte

Mutter dazu bewegt, ebenfalls in den Hungerstreik zu treten und vor dem Parlament mit einem großen beschriebenen Bild die Aufmerksamkeit der Menge auf sich zu lenken.

Das dramatische Schauspiel hat jedoch bisher der rechtmäßige Abgeordnete des nationalen Bauernbundes von Garaca, Moros Ramirez, geliefert, das die sofortige Schließung der Sitzung zur Folge hatte. Ramirez, der nicht umsonst als ein vorwärtlicher Redner gilt, erklärte in einer Ansprache, daß er seinen Wählern treue Vertretung ihrer Interessen versprochen habe, und da er nicht gegen den Wahlbeitrag antämpfen könne, den einzigen Weg sehe, der ihm noch bleibe, für seine Partei zu streben. Während der letzten Worte hatte Ramirez eine Pistole gezogen und erhob sich vor der Versammlung, noch ehe er das Wort „Herben“ völlig ausgesprochen hatte.

Der Ghettojude beriet Minister

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 10. September

Wegen hochverräterischer Betätigung gegen das Großdeutsche Reich und die im Protektorat Böhmen und Mähren geschaffene Ordnung wurde der 62jährige Sigmund Amarant vor wenigen Tagen hingerichtet. Diese Nachricht legt den Schlusspunkt unter ein buntes und abenteuerliches Leben, wie es in einer solchen Form nur unter den Verhältnissen der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen möglich war.

Sigmund Amarant war ein Vertreter des Typs internationaler Händler, die mit allem Geschäfte machten, am liebsten aber — weil am eintäglichen — mit dem Krieg. Allerdings hat ihm die Ausbeutung der finanziellen Unwissenheit altösterreichischer Aristokraten, die ihre nach 1918 eingetretenen Vermögensverluste durch Spekulationsgewinne wettmachen wollten, auch sehr viel eingebracht. Wenn Amarant auch der Gewinn die Hauptsache war, so hat er ihn doch stets geerntet, seinen politischen Sympathien und Antipathien durch die Vermittlung von Anleihen und Waffentieferungen — gegen entsprechende Provision — Ausdruck geben zu können. Namentlich seit dem Jahre 1933, als er das Ende für die Wirksamkeit der Reichsregierung sah, hat er sich immer wieder auf die Seite der Kräfte gestellt, die eine Neuordnung Europas verbinden wollten. Er hat den Vorparlamentarismus verfochten und hat auch unmittelbar nach Ausbruch dieses Krieges den Mittelmann zwischen der tschechischen Exilregierung und dem berückeligen Bankhaus Kuhn, Loeb & Co. gemacht. Zwischen durch lieferte er Kriegsmaterial an Bolivien. Den einzigen L. und S. Außenminister Graf Otto Czernin schloß er um Millionen. Der Graf und Minister machte den galizischen Juden sogar in aller Form zu seinem Teilhaber, als beide nach dem USA. fuhren, um dort Kredite für Grundstückspekulationen in Berlin aufzunehmen. Auch laut stand Amarant oft in Geschäftsverbindung mit dem böhmischen Hofadel. Alle diese Beziehungen endeten mit einer Betrugsaffäre der geprellten Partner; aber Amarant war ebenso gerissen wie seine Kompagnons abnungslos: Hess fand er eine Lücke im Gesetz, die es ihm ermöglichte, zu entschleppen. Wohl mußte er Wien, wohin ihn der erste Weltkrieg mit anderem Abschaum galizischer Ghettos gespült hatte, verlassen, weil die ewigen Skandalaffären sogar der damaligen österreichischen Regierung zu viel wurden. Er verlegte seinen Wohnsitz nach Prag, wo man den Gauner als politischen Flüchtling aufnahm. Für seine Tätigkeit hier war charakteristisch, daß er sich selbst rühmte, er habe deutsche Nationalisten in Prag von der Straße weg verhaften lassen. Als das Benech-Regime zum Anbruch, überstellte er nach Paris, wo er mit einem Mittelmann des tschechischen Exilministers Feiersabend Verhandlungen über die Finanzierung der Benech-Elite durch Wallstreet führte. Zunächst freilich verlangte er 100 000 Franken Provisionsvorschuss, den er auch prompt erhielt. Dann gab er den tschechischen Emigranten den Rat, ihren „Ausbruch“ nach polnischem Muster „Regierung“ zu nennen; denn eine Regierung erwecke als Darlehenswerber mehr Vertrauen als ein bloßer Ausbruch. Abermals wurde seinem Wunsch augenblicklich entsprochen. Lange freilich konnte Amarant die Rolle des Schutzherrn Benechs und der Seinen nicht spielen. Der Frankreich-Fluchtag übertrug ihn in Paris. Die Kaufbahn dieses Händlers mit Krieg und Tod fand damit ihr verdienten Ende.

Ungarn denkt mit Dank an Mussolini

Budapest, 10. September

Auf der seit den Sommerferien zum ersten Male wieder einberufenen Konferenz der Regierungspartei hielt Ministerpräsident Kallay in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder des Kabinetts eine Rede. Zum Verrat der Regierung Badoglio betonte Kallay, daß er nach den Ereignissen der letzten Zeit nicht überraschend gekommen sei. Ungarn könne Italiens und Mussolinis immer nur mit Dank denken, da das italienische Volk während der vergangenen zwanzig Jahre Ungarn immer die Treue bewahrt habe.

63 Tote bei Luftangriff auf Paris

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 10. September

63 Tote und 125 Verletzte wurden bisher als Opfer des britisch-nordamerikanischen Luftangriffes vom Donnerstagvormittag festgelegt. Die Schäden in den getroffenen Vierteln der Pariser Vorstädte sind erheblich. Mit einer weiteren Erhöhung der Verluste wird gerechnet.

Mandschukuo Wirtschaftsaufbau

Chinking, 10. September

Zwischen dem Kraftwerk Fengman am Sunari-Fluß und dem Harbin-Beckert ist ein Kraftstromfabel für eine Spannuna von 200 000 Volt gelegt worden, das am 15. September in Betrieb angenommen wird. Die Abnahmeprüfung hatte ein durchaus befriedigendes Ergebnis. Der Bau dieser Kraftstromübertragungsanlagen ist durch die Mandschukuo-Elektricitäts-Gesellschaft ausgeführt worden. Die Kosten belaufen sich auf 7 720 000 Yen. Beim Bau wurden 854 000 Arbeiter beschäftigt.

Britischer Zerstörer verloren. Den Verlust des Zerstörers „Underdog“ gibt die britische Admiralität bekannt.

Der britische Zerstörer „Underdog“ wurde am 10. September bei einem Luftangriff auf die britische Flotte im Atlantik versenkt. Die britische Admiralität hat den Verlust bekannt gegeben.

Das Freiheitswörterbuch enthält wesentlich mehr moderne Begriffe als das Wörterbuch des Duden. Es enthält auch die neuesten Begriffe der Wissenschaften und der Technik. Es ist ein wertvolles Nachschlagewerk für alle, die sich mit der Sprache beschäftigen.

Das Freiheitswörterbuch enthält wesentlich mehr moderne Begriffe als das Wörterbuch des Duden. Es enthält auch die neuesten Begriffe der Wissenschaften und der Technik. Es ist ein wertvolles Nachschlagewerk für alle, die sich mit der Sprache beschäftigen.

Das Freiheitswörterbuch enthält wesentlich mehr moderne Begriffe als das Wörterbuch des Duden. Es enthält auch die neuesten Begriffe der Wissenschaften und der Technik. Es ist ein wertvolles Nachschlagewerk für alle, die sich mit der Sprache beschäftigen.

Das Freiheitswörterbuch enthält wesentlich mehr moderne Begriffe als das Wörterbuch des Duden. Es enthält auch die neuesten Begriffe der Wissenschaften und der Technik. Es ist ein wertvolles Nachschlagewerk für alle, die sich mit der Sprache beschäftigen.

Das Freiheitswörterbuch enthält wesentlich mehr moderne Begriffe als das Wörterbuch des Duden. Es enthält auch die neuesten Begriffe der Wissenschaften und der Technik. Es ist ein wertvolles Nachschlagewerk für alle, die sich mit der Sprache beschäftigen.

Das Freiheitswörterbuch enthält wesentlich mehr moderne Begriffe als das Wörterbuch des Duden. Es enthält auch die neuesten Begriffe der Wissenschaften und der Technik. Es ist ein wertvolles Nachschlagewerk für alle, die sich mit der Sprache beschäftigen.

Verbindung zwischen Rom und Salerno vollzogen

Die italienische Wehrmacht hat aufgehört zu bestehen

Führerhauptquartier, 10. September
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt folgendes bekannt:

Die verräterische Regierung Badoglio hatte in den letzten Wochen zur Vorbereitung ihres Abfalls kräftige Maßnahmen in Rom veranlaßt und die Stadt selbst gegen die außerhalb Roms liegenden deutschen Truppen in Verteidigungszustand versetzt. Als Begründung wurde die Gefahr einer feindlichen Landung westlich Roms angegeben.

Seit der Kapitulation Italiens am 8. September abends hatten sich um Rom Kämpfe zwischen deutschen und italienischen Truppen entwickelt. Der deutsche Oberbefehlshaber Süd, Feldmarschall Kesselring, zog Verstärkungen heran, leitete den Angriff auf Rom ein und stellte dem Kommandanten ein Ultimatum. Unter diesem Druck hat der italienische Befehlshaber in Rom in einem Umkreis von 50 Kilometer kapituliert. Die Entwaffnung der italienischen Truppen ist im Gange, die Verbindung mit der deutschen Armee im Raum von Neapel und Salerno ist hergestellt.

Den Schutz der Vatikanstadt wird die deutsche Wehrmacht übernehmen.

In Oberitalien hat Feldmarschall Kesselring mit den Divisionen seiner Heeresgruppe nach tiefer Erschütterung geführten Kampf die italienischen Verbände zur Kapitulation gezwungen. Bahnen und Straßen, die von Karnten und Tirol nach Oberitalien führen, sind unerschränkt in unserer Hand. Die Pinarische Küste mit Genua und La Spezia, das Gósthal und die Städte im Raum von Bologna, Verona, Cremona gefolgt, Triest nach kurzem Kampf genommen. Mehr als 90.000 Italiener sind allein dort entwaffnet worden.

In Südfrankreich hat die 4. italienische Armee ihre Waffen ohne Zwischenfälle an die Truppen des Generalstabsmarschalls von Rundstedt abgegeben. Die Küste von Toulon bis Mentone ist von uns besetzt.

Auf dem Balkan hat sich die Masse der italienischen Kommandoabteilungen in verständnisvoller Weise den Forderungen des deutschen Oberbefehlshabers, Generalstabsmarschall von Weichs, gebeugt. Die Divisionen der italienischen Gruppe Ost in Tirana und der 11. italienischen Armee in Athen haben größtenteils die Waffen schon niedergelegt.

Die in der Negäs befindlichen italienischen Kriegs- und Handelschiffe sind von der deutschen Kriegsmarine übernommen. Die bisher italienischen Flugplätze sowie die wichtigsten Hafenanlagen an der Adriatischen Küste sind besetzt. Nur ganz vereinzelt sind noch Kämpfe im Gange.

Die Reste mehrerer Verbände, in denen überall

italienische Verbände zur deutschen Wehrmacht übertraten, um den Kampf weiterzuführen. Damit ist ein Verrat, wie er größer und hinterhältiger in der Geschichte kaum zu finden ist, auf die Verräter selbst zurückzuführen. Die italienische Wehrmacht besteht nicht mehr. Das aber für ewige Zeiten bestehen bleiben wird, ist die Verachtung der Welt für die Verräter.

Badoglio-Proklamation vom Feind diktiert

Englische Darstellung bestätigt die Schimpflichkeit der Handlungen Badoglios

Drahtbericht unseres Korrespondenten

tt. Genf, 10. September

Wie der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Mail“ berichtet, hat sich die Regierung Badoglio mit ihrem Waffenstillstandsbescheid zuerst an Großbritannien gewandt. Eine Zusammenfassung der Presseberichte aus Algier gibt den folgenden Ablauf des verräterischen Vorgehens Badoglios:

Vor einigen Wochen bereits, wahrscheinlich unmittelbar nach dem Staatsstreich, traf ein italienischer Abgesandter in der Hauptstadt eines neutralen Landes ein, wo er einen Vertreter der britischen Regierung aufsuchte. Es wird ausdrücklich betont, daß dieser Italiener alles getan hat, damit sein Besuch den Deutschen nicht bekannt werde. Die britische Regierung habe nur erklärt, daß Verhandlungen ausschließlich auf der Grundlage einer bedingungslosen Kapitulation eingeleitet werden könnten. Da die Besprechungen einige Wochen vor dem 3. September, das heißt dem Tage der Unterzeichnung des Waffenstillstands, begannen und in der Zwischenzeit die Konferenz von Quebec tagte, läßt sich leicht ein Teil der Geheimnistuerei, die dort festzustellen war, erklären. Offenbar wurden dann Vertreter des alliierten Mittelmeerkommandos an den Besprechungen hinzugezogen. Die Verhandlungen waren inwischen nach Sizilien verlegt worden, wo vermutlich die Generäle Eisenhower und Alexander führend daran teilnahmen. Am 3. September, dem vierten Jahrestag des Eintritts Großbritanniens in den Krieg, wurden die militärischen Bedingungen unterzeichnet. Englische und kanadische Truppen fanden an jenem Tage bereits auf dem italienischen Festland. Es wurde beschlossen, daß einer der hohen

Militärs der italienischen Abordnung nicht nach Rom zurückkehren, sondern als Bürge in Sizilien bleiben solle. Am 5. September fand dann angeblich General Eisenhower und Marschall Badoglio „irgendwo in Italien“ persönlich zusammengetroffen. Dabei dürfte der Text der Proklamation, die letzterer an das italienische Volk zu richten gedachte, mit Beihilfe Eisenhowers aufgesetzt worden sein. Aus dieser Vorgeschichte der Kapitulation geht ungewissheit hervor, daß Badoglio und seine Helfer alles getan haben, um die bisher mit Italien verbündete Macht zu hintergehen. Wenn er jedoch gehofft hat, daß seine Machenschaften von den Deutschen nicht frühzeitig durchschaut worden wären, so hatte er sich allerdings getäuscht.

Die Flucht des Verräters

Rom, 10. September

Wie die italienische Stefani-Agentur auf sich mittel, hat der verräterische Marschall Badoglio Rom verlassen und dem Marschall Caniglia „für Probleme der Hauptstadtbezugnisse und Funktionen der Koordinierung militärischen Charakters“ übertragen, womit die Übergabe Roms an die deutschen Truppen gemeint sein dürfte.

Einmarsch in Albanien

Berlin, 10. September

Schnelle deutsche Truppen marschierten in Albanien ein. Sie besetzten die Hafenstädte Patona und Turasio sowie die Stadt El Pafan. An der kroatischen Adriaküste wurde die Hafenstadt Ragusa besetzt. Vänas der gesamten Küste der Adria leiten die Einheiten der italienischen Wehrmacht, überall ohne Zwischenfälle, die Waffen nieder. Die eingebauten Küstenbatterien und sonstigen Verteidigungsanlagen wurden von deutschen Spezialformationen übernommen. In Albanien und Montenegro kam es spontan zur Bildung von Dreikörpers aus der eingeebneten Bevölkerung, die sich der deutschen Nahrung unterstellten.

Italiener melden sich freiwillig

Bukarest, 10. September

Zahlreiche Mitglieder der italienischen Kolonie Rumäniens haben sich bereits am Donnerstag zur neuen faschistischen Nationalregierung bekannt. Bei der Dienstreise des Rasseio laufen Meldungen von wehrfähigen Italienern ein, die als Freiwillige in eine faschistische Kampfeinheit eingereiht zu werden wünschen, um für dieselben Ziele, für die sie bisher kämpften, auch weiterkämpfen zu können.

England liefert keine Kohle

Stockholm, 10. September

Der Minister für Brennholzversorgung hat den britischen Kohlenexporteurern mitgeteilt, daß England Italien nur insoweit mit Kohle beliefern werde, als dies für den Betrieb italienischer Bahnen und Fabriken gebraucht werde, die für die Alliierten arbeiten. Dazu Erprek veröffentlicht diese Meldung mit der bescheidenden Bemerkung, englische Kohle werde in diesem Winter nicht in italienischen Seemühten brennen.

Neue Ritterkreuzträger

Führerhauptquartier, 10. September

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Major d. Res. Reinhard Höning, Pataillonsführer in einem Grenadierregiment; Oberstleutnant d. Res. Gerhard Ronopia, Pataillonsführer im Grenadierregiment „Großdeutschland“; Oberfeldwebel Johann Wöhrer, Zugführer in einem Panzergrenadierregiment; Unteroffizier Alfred Staubach, Gruppenführer in einem Grenadierregiment.

Bulgariens Regentschaftsrat gewählt

Sofia, 10. September

Am Donnerstag wurde vom Sobranie unter türkischen Aufsichtsbearbeitungen der bulgarische Regentschaftsrat gewählt, der für den minderjährigen König Simeon II. die Geschicke des Landes annähernd zwölf Jahre lang leiten soll. Er besteht aus dem Bruder des verstorbenen Königs, dem Prinzen Kiril von Preslaw, dem bisherigen Ministerpräsidenten Professor Riloff und dem bisherigen Kriegsminister Generalleutnant Nicola Riloff. Diese Zusammensetzung des Regentschaftsrates bietet eine Garantie für die Fortsetzung jener Politik, die König Boris erfolgreich geführt hat.

30 000 Seelute durch U-Boot-Krieg verloren

Stockholm, 10. September

30 000 Seelute verloren die Engländer und Nordamerikaner seit Kriegsbeginn durch den U-Boot-Krieg, teilte George Gibson vor dem Gewerkschaftsfongress in Southport mit. Gibson, der den vorangegangenen Konvent als Präsident leitete, fügte hinzu, daß 30 000 dieser Seelute Engländer und 10 000 Angehörige England verbündeter Nationen gewesen seien.

Zwei Volksverräter ausgemerzt

Berlin, 10. September

Am 1. September 1943 ist der 48jährige kaufmännische Angestellte Johannes Niesel aus Hamburg hingerichtet worden, den der Volksgerichtshof wegen Verbrechens der Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt hat. Niesel hat versucht, durch Briefe betrügerischen und geringenden Inhalts die Empfänger aufzuheben und dadurch die Widerstandskraft der Wehrmacht zu untergraben.

Am 3. September ist der 24jährige Student Arnd Kreischer v. Hedelund hingerichtet worden, den der Volksgerichtshof wegen Verbrechen der Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt hat. Von Hedelund war aus gesundheitlichen Gründen wehrdienstuntauglich; er konnte daher an einer deutschen Universität sein Studium fortsetzen. Fremden Volksangehörigen gegenüber äußerte er sich in der gemeinsten Weise über das deutsche Volk und seinen Kampf. Er verrät aber nicht nur sein Volk, sondern hat auch noch deutschen Volksgenossen gegenüber betrügerische Anschuldigungen geäußert, die geeignet waren, zerkleinernd zu wirken und dadurch die Kampfmoral des deutschen Volkes zu untergraben.

Kurznachrichten

In die Schweiz geflüchtet. Die italienische Kronprinzessin traf mit ihren vier Kindern am Donnerstagabend in der Schweiz ein.

Briten beschlagnahmen spanische Fischdampfer. Zwei spanische Fischdampfer wurden in dem Seegebiet Gran Zol von einem englischen Flugzeug angegriffen und beschlagnahmt. Ein spanischer Fischer wurde getötet, zwei erlitten erhebliche Verletzungen.

Großfeuer im Hafar von Ahanbul. Am dem berühmten alten Hafar von Ahanbul brach ein Großfeuer aus, das den ganzen Nordwestteil ergriff. Etwa 200 Vöden und Verflüchten brannten aus.

Ein neuer Komet angetaucht. Einen neuen Kometen im Sternbild des Widlers entdeckte, wie die Professorier Sternwarte bekanntgab, der rumänische Professor Timocoi.

Der Lohn für Feigheit und Verrat

Sechs anglo-amerikanische Punkte zur künftigen Gestaltung Italiens

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

osk. Berlin, 10. September

Wenige Stunden nach Bekanntgabe der Kapitulation hat das Badoglio-Regime schon erfahren, wie der britische Imperialismus Feigheit und Verrat belohnt. Der Traum von einem „Kompromittfrieden“, in dem die Verräter etwas für sich herauszuschlagen könnten, wird brutal zerschlagen durch eine Mitteilung aus dem Hauptquartier der Westmächte in Algier. „Die bedingungslose Kapitulation Italiens“, heißt es darin, „ist die Grundlage für die Zerstückelung des italienischen Imperiums gewesen.“ Dann werden sechs Punkte aufgeführt, die für die künftige Gestaltung Italiens ausschlaggebend seien:

1. Völlige Auflösung von Armee und Flotte;
2. Deportierung aller ehemaligen Faschisten in Arbeitslager Nordafrikas;
3. Einrichtung einer internationalen Polizei;
4. Internationalisierung Roms als dem traditionellen Mittelpunkt des imperialen Gebiets;
5. Aufteilung der ehemaligen italienischen Kolonien unter die Weltmächte;
6. Annektierung Siziliens durch England, Einrichtung einer Verwaltung, die der von Malta gleicht.

Nach 24 Stunden also läßt der erbarmungs-

lose Feind schon die Waage fallen. Die sechs Punkte zeigen zur Genüge, welches traurige Schicksal Italien und dem italienischen Volk zugebracht ist, wie recht aber die neue faschistische Nationalregierung mit ihrer Parole „Weiterkämpfen!“ hat.

Inzwischen hat General G. R. W. Alexander, der stellvertretende Oberbefehlshaber in Nordafrika, das Oberkommando über sämtliche Streitkräfte der Westmächte auf dem italienischen Festland übernommen. Der amerikanische Kriegsminister Stimson erklärte am Donnerstag in einer Pressekonferenz, daß die in Italien zu Lande gegangenen alliierten Streitkräfte sich zum Teil aus Verbänden der 8. amerikanischen Armee zusammensetzten. Von dieser Armee war bisher nichts mitgeteilt worden. Die alliierten Truppen bei Neapel stehen unter dem Kommando des amerikanischen Generalleutnants Clark. Die in Italien befindlichen deutschen Truppen, sagte Stimson, seien zahlreicher, als es die in Tunesien oder Sizilien gewesen wären. Er fuhr wörtlich fort, es werde wahrscheinlich noch harte Kämpfe in Italien geben. Ferner bemerkte er, auch nach dem Ausscheiden Italiens bleiben noch zwei mächtige Feinde für die Alliierten. Die Hoffnung, daß diese bald ausgeschaltet würden, sei durch nichts gerechtfertigt.



Sie brach in Tränen aus, zuckte mit den Schultern, küßte ihn auf die Stirn und auf die Wangen, sagte ihm noch etwas und hielt seine Hand fest. Arnulf ließ nicht mehrmals kurz und entschieden mit dem Kopf, küßte ihr noch einmal, aber viel länger, die Hand, und verschwand im Frauenhaus. Was die Mutter mit ihm gesprochen, hatte niemand verraten können.

Nun trat Michael Krüger mit heillosem Schopf an die Mutter heran. Er ging rasch und sicher und streifte sich genau wie Arnulf Fleisch während des Hinnehmens schnell den Handschuh ab, nahm den Antlitz ab und küßte der Mutter, die nun festja meinte, ebenfalls die Hand. Die Mutter begann leise mit ihm zu reden, und Michael Krüger antwortete regelmäßig mit einem lauten und festen „Nawohl, Mama, das will ich tun!“ Bewiß sagte ihm die Mutter genau wie zu Arnulf Fleisch, daß er ihr Kind immer gut behandeln möge, und ebenso gewiß sagte sie ihren Schwiegereltern noch etwas ganz Besonderes, da sie sich nicht in banalen Redensarten zu ergehen pflegte. Nun küßte sie den hochgewachsenen Michael Krüger. Küßte ihn wieder etwas zu, und Michael Krüger antwortete wieder und drückte tief beeindruckt ihre Hand.

Schließlich kam der schwächliche Friedrich Wilhelm an die Reihe. Die anderen Bräutigame hatten genau wie er Antlitz und Blumenkranz in der linken Hand gehalten, hatten aber bereits, bevor sie auf die Schwiegermutter zugegangen, den rechten Handschuh geöffnet und gelockert, so daß sie ihn mühelos abstreifen konnten. Friedrich Wilhelm blieb auf halbem Wege

stehen und zerrte in höchster Verlegenheit am Handschuh, der sich offenbar um keinen Preis abstreifen lassen wollte. Da eilten ihm seine Mutter und Eriska zu Hilfe. Frau Uth kam ihm entgegen, legte ihm befehlend den Arm um die Schultern, führte ihn zur Pforte und küßte mit ihm. Er nicht lebhaft beiseite, und einmal küßte ein glückliches Mädchen über sein feuerrotes Gesicht. Die Mutter hielt noch immer den Arm um seine Schultern, küßte ihn hier und da beruhigend auf den Rücken, brachte ihn dann in die Pforte und lachte ihn an. Jetzt lächelte er wieder so unendlich dankbar, nicht, ergriff unverwartet schicklich ihre Hand, küßte sie artig und verschwand dann schnell im Hause.

Dr. Collani trat aus dem Hause und führte Mama in den Kreis der von diesem Schauspiel tief ergriffenen, aber nun in höchster Spannung wartenden Gäste. Die Magd Mathilde erlachte, öffnete beide Flügel der Pforte und gab ein Zeichen ins Haus hinein. Jetzt mußten die Brautpaare heraustreten. Ja, und jetzt kamen sie. Zuerst Arnulf Fleisch und Gabriele Uth! Wie eine Nymphen, ein wenig bleich und angegriffen, schritt sie an seinem Arme. Zwei weißgekleidete Mädchen trugen die lange Schleppe. In ihren Augen leuchtete dunkelblaues Feuer, blauschwarz war das Haar, blutrot die Lippen, und halb vor der Brust hielt sie den Rosenkranz. Welche Schönheit, ja, und jetzt welche Mühseligkeit des Blicks! Erhöbener Daupont schritt sie mit ihrem Liebhaber. Michael Krüger und Stefanie verließen die Pforte. Die Aufhauer, die soeben Enttäuschten auf Gabriele gekarrt hatten, gerieten in lautlose Ekstase. Die Sonne kamnte in Stefanies rotem Haar. Ein wenig zur Seite geneigt, geschmeidig und leichtfüßig schritt sie neben Michael. Sie hielt die Rollen im eingehängten Arm und raffte mit der rechten Hand das Kleid, sie hielt die Fäden mit den langen Fingern gefestigt. Fröhlich eilten die Blüde der Gäste zwischen ihr und Gabriele hin und her. Wer war die Schöne? Und dann traten Fried-

rich Wilhelm und die goldblonde Blanca in die flammende Sonne. Mit einem lauten, ersten Blick sah sie in die Runde. Dann schloß sie die Augen zu breiten, schmalen Strichen und drängte ziemlich schnell den anderen nach. Ihre Schleppenträgerinnen mußten sich hüten. Es lag etwas lustvoll Wiegendes und gleichzeitig etwas Wildes in ihrem Gange. Ihre blauen Lippen zitterten, ihr Kopf sank in den Nacken. Welch vermeagene Götze! Ein Mannes tief durch die dichten Reihen der Gäste Welche war die Schöne?

Nun drängte alles zu den Wagen. Dr. Collani half Frau Uth in die Kutische, die gleich hinter den Schimmelgepönnen anfuhr. Frau Uth winkte Polonius. „Ziehen Sie sich zu uns, Polonius!“ Polonius ließ sich dankbar ihr gegenüber nieder.

Von der Verwandtschaft des Junters hatte man niemanden erwartet. Weiters abend war aber ganz plötzlich eine alte Dame mit ihren beiden Töchtern eingetroffen, und zwar die Gräfin Soagenauth mit den Komtesse Gilda und Veri. Polonius war schon in die Kutie gestiegen, als er gestern abend die Kavalierhaus-tür geöffnet und die drei Niesenfrauen erblickt hatte. Kein häßlich oder unsympathisch waren sie nicht, im Gegenteil: wohlgeartet und wohlgebildet, ja, sogar ausgeprochen hübsch, aber nur furchtbar groß. Polonius war allein im Kavalierhaus gewesen, und die drei Niesenfrauen hatten ihn durchsichtig „bis aufs Hemd“ ausbefragt. Die Komtesse mochten dreißig Jahre alt sein und waren, wie er später erfuhr, trotz ihrer vermöglichen Verhältnisse beruflich tätig. Sie waren unheimlich neuartig, sie hatten alle Hüften und Kisten geöffnet und hinein-gesehen, und Polonius war zu Tode erschrocken, als der Junter unversehens im Kavalierhaus erschien und die drei Verwandten begrüßte: „Simmil, die Wiraffen sind da! Wo kommt ihr denn her?“ Und alle drei hatten gelacht, und wirklich: Sie hatten dieselben sanften dunkeln

Augen wie echte Wiraffen! Oh, und schöne Zähne hatten sie auch! Nun sah sie in einer Kutische und rosten ungewöhnlich hoch aus ihr heraus.

Die Schimmelgepönnen führten an der Spitze. In rascher Fahrt ging es hinaus in die Au und über die Döcherbrücke nach Anckelingen hinein. Es war ein prächtiges Bild, als die Schimmelgepönnen auf die Brücke wuselten und in immer schnellerer Fahrt durchs Strohvorwerk in die Schloßstraße drangen. Auswärts ummümmen die Straße. Kinder liefen voraus und nebenher. Alles hatte auf die weißen Pferde mit den rosa Röhren und auf die Bräute. Vor dem Mathaus hand die Menage Kopf an Kopf, und nur mit Mühe konnte die Vorfahrt freigehalten werden. Die Schloßstraße lag im Schatten, und plötzlich traten die Schimmel aus der Dunkelheit in die fliegende Sonne. Die Vöselen lauten von den Böden und Huppen die Trittschritte herab. Die Schleppenträgerinnen klieferten auf die Straße und griffen nach dem Zuleppchen.

Dann verließen die Bräutinnen die Böden, und als sich die Bräute erhoben, um die Kutischen zu verlassen, trat tiefe Stille ein. Die große, weiße Engel fanden sie droben in den Kutischen, und es dachte den Aufsehern unbehaglich anmutig, wie sie die Zähler über die Schultern warfen und mit achselwehenden Händen im Nacken loderten. Die Aufhauer, die vor dem Schloß standen, sahen sie gegen den tiefblauen Himmel und die Rollen in ihren Armen leuchteten rühmtrüßig. Dann verließen sie die Wagen, man hörte nur das leise Tönen der Bräute das leise Schnalzen der Kutische, das Knischen der Pferde, das Geflapper ihrer Äufe.

Es war ein feierlicher Augenblick, als der Bürgermeister Frau Uth in schwarzweißem Kleid ins Mathaus führte, und als er dann, der Mutter den Vortritt lassend, die Brautpaare folgte. Frau Uth ein Gesicht durch die Aufhauer.

Gauhauptstadt Dresden

Waffen des Geistes

Die 5. Wählerammlung für die deutsche Wehrmacht wird am 18. und 19. September durchgeföhrt...

Wenn Fallschirmagenten niedergehen... Vereinst ist der Feind dann überlegen...

Umquartierte Volksgenossen!

Durch entsprechende Vereinbarungen mit dem Heimgarten Ost-Flächen ist nunmehr der Postkammer des Munitionsmaterials...

Abgabekontrollierung für Jubiläumstafeln... Auf technischem Gelände findet die für 18. September...

Richter-Hermann hat Temperament und Humor

Ein Achtzigjähriger als Fernfahrer eines Lastwagenzuges

Sie kennen Richter-Hermann aus Klein-Machwitz nicht? Den müssen Sie kennenlernen...

PK. Am Rius. — Es wälzt sich durch das Frontdorf in dicken Stößen von Staub — und Nebelbergen...

Das sind die Grenadiere und Soldaten vom Rius, die in den heißesten Tagen des Sommers die härtesten Kämpfe bestritten...

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren Reichsbahninspektor i. H. Edwin Schulze und seine Ehefrau Martha geb. Zeilmann...

Männer ohne „Wenn“ und „Aber“

Sächsische Grenadiere vier Wochen im Großkampf

Da machte ein Leutnant aus eigenem schnellen Entschluss mit 18 Mann den Gegenstoß in die Feindflanke...

Aus dem Sächseingau

Chemnitz. Kaffe und Tee. Am Sonntag, 20. September, wird die Landesverbandsfeier des Reichsverbandes für Dudenbesitzer...

Leipzig. Räte Theodor Kricheldorf im Rathaus. Aus Anlaß der letzten Wehrfeier...

Vorna. 150mal „Vornaer Sendung“. In diesen Tagen hat das Reichsprogramm des NSDAP...

Was Raulf. Ein Jugendkulturmuseum Kulturwillens. In der öffentlichen Kulturarbeit...

Schwargenberg. Die RFA-Naturbahn vorbildlich. Die RFA-Naturbahn stellt im ersten Kriegsjahre...

Der Rundfunk am Sonntag

Reichsprogramm: 12-13 Uhr: Kugenshille Unterhaltungsprogramm...

Wenn müssen wir verdunkeln?

Sonntag 20.09 Uhr bis Sonntag 6.04 Uhr. Sonne: Kulung 6.27 Uhr. Mond: Himmels 2.50 Uhr...

Romantische Sinfonik und moderne Musizierfreude

Auftakt der Sinfoniekonzerte im Opernhaus

Jägerndler als Souffleur hat in diesem Herbst das Konzertleben eingeleitet. Untrügliches Zeichen...

Die Weiserhand des Dirigenten, die Vollendung des Orchester spielte man auch wieder im Violinkonzert...

„Der Tod des Empedokles“

Erstaufführung im Staatlichen Schauspielhaus Dresden

Es gelesen, es recitiert, ob auf der Bühne darstellbar: in jeder Form entzückt sich Friedrich Schiller...

reichen Theatern, die den „Empedokles“ (vor allem seit 1900, Todesjahr seines Schöpfers) auf dem Spielplan haben dürfen...

So war die Dresdner Erstaufführung schon von der Dichtung her ungewöhnlich eindrucksvoll...

merkenswert die darstellerische Präzision und Intensität, die Alfonso Nibbio für die Rolle des Greif zu erbrachte...

Wirtschaft

Handwerker blinden Dresden ab

Hervorragende Leistungen des Tapeziererhandwerks in der Verdunklungswirtschaft

Bei der mehrtägigen Geheimhaltung durch die Regierungen in London und Washington haben Börsenspekulationen eine erhebliche Rolle gespielt. Ähnlich wie Rothschild einst die Kunde von Waterloo mehrere Tage für sich behielt, um seine Transaktionen in aller Ruhe zu landen, haben die pluto-krisischen Übergangsstufen offensichtlich einen kräftigen Rebhahn gemacht. Von London und New York werden große Börsentransaktionen gemeldet. Die Inhaber der Wallstreet waren derart aus dem Häuschen, daß sie wie die Wilden brüllten und durcheinander schrien. In London wurden selten so viele Telefongespräche zwischen City und den Banken geführt. Für bestimmte Aktien setzte eine stürmische Hausse ein. Der Triumph darüber, daß es gelungen sei, mit Hilfe des Verräters Badoglio die Unterwerfung einige Tage lang zu finanziellen und militärischen Geheimnissen vor der Umwelt verborgen zu halten, äußert sich in den pluto-krisischen Hauptstädten auf eine für Badoglio nicht schmeichelhafte Weise. Er wird von den Juden als absterbender Zuchtling und Ueberläufer bezeichnet. Italiens Papiere wurden billig aufkauft von den Amerikanern, um bei Bekanntgabe der feigen Kapitulation mit höchsten Gewinnen abzustechen zu werden. Ein tolles Schieberdarmochsen.

Feuerversicherung wieder an der Sachversicherungsspitze

Die Brandversicherung konnte wieder an den ersten Platz in der Sachversicherung rücken, von dem sie früher durch die Motorisierung verdrängt worden war. Für 1942 ergibt sich als beachtliches Entwicklungsmoment u. a. die Verminderung des Kostensatzes. Auf etwa 35% stieg der Anteil dieser Gruppe in der Sachversicherung gegenüber 30% Ende 1939. Die Transportversicherung erhöhte ihre Quote von 9,5 auf 15,6% bei den mangleibenden Gesellschaften, während nach dem Beitragsaufkommen die drei Zweige Kraftfahrzeug-Kasko-, Unfall- und Haftpflicht mehr als halbiert wurden.

Keine Zuschläge zur Einbruchdiebstahlversicherung bei Unbewohntheit. Von der Wirtschaftsprüfung wurde den Unternehmen der Einbruchdiebstahlversicherung empfohlen, für das Unbewohntheit von Wohnungen aus kriegsbedingten Gründen nicht die an sich bedingungs-gemäß vorgesehenen Zuschläge wegen Gefahrgleichheit zu erheben.

Guter Neuzugang bei Nordstern-Leben

Die Nordstern Lebensversicherungs-A.G. Berlin hat zum 1.9.43 einen erfreulichen Neuzugang gehabt. Der Versicherungsbestand ist auf 224,5 Mill. RM gestiegen, d. h. 43 Mill. RM mehr als im Vorjahr. Die Prämienentnahmen von 26 auf 39 Mill. RM. Die Aufwendungen für Versicherungsleistungen betragen 22 Mill. RM, d. h. 2 Mill. RM mehr als im Vorjahr. Die Prämienreserve betrug 192 (224,5) Mill. Reichsmark. Aus dem Ergebnis von 300.000 RM erzielten die Aktionäre eine Dividende von 4 (6) % auf das voll eingezahlte AK von 5 Mill. RM. Infolge der Werbebeschränkungen hat sich der Neuzugang von Versicherungen im laufenden Geschäftsjahr erheblich verlangsamt. Der Beitragszuwachs in den ersten acht Monaten belief sich nur auf 11 Mill. RM. Die Geschäftsentwicklung im laufenden Jahre ist somit befriedigend.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Zu Horstels Geburtstag am 8. 9. 43 ist ein Schwesterchen, **Marianne Giesello,** angekommen. In großer Freude und Wachstumsheil. **Ulrich, Z. Z.** bei der Wehrmacht, und **Frau Gertrud geb. Schiele, Heinsberg, Z. Z. Stadtfrankenhaus, Dresden, Dr. Colditz.**

Die glückliche Geburt unseres dritten Kindeleins, eines gesunden Siamhalsers, zeigen wir dankbar und frohen Harzens an. **Annelise Schütz geb. Hüggel, Gers., Heimstraße 9, 1., Z. Z. Privatklinik Dr. Schöler, Agnesstraße 19, Dr. Herbert Schütz, Oberkriegergerichtstr. Z. Z. 1. Felde, 8. 9. 43.**

Unser drittes Kind, **Wolfgang,** wurde heute geboren. In großer Dankbarkeit und Freude. **Apotheker Joh. Rhodus und Frau Ilse geb. Arnold, Renate und Adolf, Dresden N. 6, Theresienstraße 12, 9. September 1943.**

Andreas geb. am 3. 9. 43, Obergefr. Wolfgang Mehhorn, Regierungs-assessor, Z. Z. bei der Wehrmacht, und **Julia Mehhorn geb. Lühn, Z. Z. Privatklinik Dr. Toubert, Roddebeul 2, zeigen die Geburt einer Tochter an. Friedewald, Kreis Dresden.**

Als Verlobte großen: **Ilse Just, Paul Vieback, Uffz. in einer Funkkomp. im Osten, Z. Z. auf Urlaub, Dresden N. 6, Antonstraße 19, 9. September 1943.**

Als Verlobte großen: **Arbeitsmädchen Irma Liebig, Soldat Heinz Späth, Z. Z. auf Urlaub, Oelsa b. Dresden, Siedlung Nr. 5, 11. September 1943.**

Ihre Vermählung geben bekannt: **Heinz Braun, Leutnant, Elfride Braun geb. Enk, Moienführerin im RAD, w. J. Leipzig-Grätz, über Riesa, 11. September 1943.**

Ihre Vermählung geben bekannt: **Santätschleifer Herbert Wagner und Frau Gertrud geb. Krätzsch, Leipzig, 11. September 1943.**

Ihre Vermählung geben im Namen beider Eltern bekannt: **Heinz Stiebler, Feldwebel u. Fliegerpilot, in einem Jagdgeschw. Hildegard Stiebler geb. Wendisch, Sozialhaus Wargwitz, 20, Meiner Straße 3, 11. September 1943.**

Ihre Vermählung geben bekannt: **Rolf Dietrich, Obergefr., Leona Dietrich geb. Döring, Heilmittelw. 9, Z. Z. auf Urlaub, Freital, Bürgerstr. 3, 11. September 1943.**

Ihre Vermählung geben bekannt: **Günther Daber, Z. Z. Uffz. i. e. Flak-Lehrbtl., Ingeborg Daber geb. Bernert, Freital, Lange Straße 21, 11. September 1943.**

Wir wurden heute in Dresden Schöb geroutet. **Heinz Götteritz, Gerichtsreferendar und Amtseiler der Grundbesitzverwaltung Sachsen, Anna Götteritz geb. Schmidt, Jungfernhöfchen im Reichsarbeitsdienst weibliche Jugend, Dresden, Zwickerstr. 122, Meißner, Pfarrgasse 4, 11. September 1943.**

Ihre Vermählung geben bekannt: **Oberstabsarzt Oswald Obel, Cécilie Obel geb. Knastner, Roddebeul 1, Z. Z. im Felde, 11. September 1943.**

Ihre Vermählung geben bekannt: **Arthur Richter, Geschäftsbetreibender und Kohlenhändler, Isalide Richter geb. Grütze, Musiklehrer, Görna, Weickendorf b. Dresden, 11. September 1943.**

Ihre Vermählung geben bekannt: **Karl Utzenstorfer, Z. Z. Uffz. in einer Schw. Art.-Abtlg., Ingeborg Utzenstorfer geb. Gaertner, Kadetstr. 1, Z. Z. auf Urlaub, 11. September 1943.**

Ihre Vermählung geben im Namen der Eltern bekannt: **Heinz Menzel, Uffz. der Luftw., Ilse Menzel geb. Schröder, Dresden, Rehefelder Str. 51, und Mißburg bei Hannover, Hannoverstraße 13, 11. September 1943.**

Die Kunst des richtigen Verdunklens will gelernt sein, es ist dabei nicht mit einem x-beliebigen Papiervorhang getan. Inaugensmetzt Mühe von der Dresdner Tapeziererinnung, der seit Kriegsbeginn allein für über fünftausend Fenster Dresdens Verdunklungsvorrichtungen gefertigt und selbst angebracht hat, kann es bestätigen. Nicht nur für normale Fenster des privaten Bedarfs, auch für Industriewerke, Behörden, Schulen, Krankenhäuser hat das Tapeziererhandwerk Verdunklungen hergestellt und sich dabei zu einem sehr wichtigen Sonderzweig handwerklicher Arbeit entwickelt.

„Auf richtige Zuschneiden und Ausmessen kommt es an“, erklärt Meister Mühle vor seinem großen mit Reibschiene und Zeichnungen belegten Arbeitstisch. „Nicht jedes Papier ist verwendbar. Es muß sich nicht zu hart und nicht zu weich sein. Für industrielle Räume — Eisenwerke, chemische Fabriken — wo bei Feuchtigkeit, Dampfinderschlag und mit Säuren gearbeitet wird, müssen spezialpräparierte Verdunklungen — Ölstoffe, Cellulose, Holzspanplatten, geteerte Papptafel, Gewebestoffe mit Holzleim — die abwaschbar, hammerfest und wetterbeständig sind, verwendet werden.“

Für das normale Hausfenster sind Fallrollos aus lichtdichtem Papier die beste Verdunklung. Ihre Herstellung verlangt häufig den Fachspezialisten, zum mindesten fachmännische Beratung, besonders Verdunklungsvorrichtungen für Werkanlagen mit Schräg-Ischled-Fenstersystem, Rampen und Satteldächer oder sogenannte Lichtbänder aus Glas. Diese müssen nach der Zeichnung eines Architekten angefertigt werden. Der Handwerker prüft an Ort und Stelle die Anbringungsmöglichkeiten und Beleuchtungs-

verhältnisse und stellt dann die Materialberechnung auf, um zu wissen, wieviel Stoff, Holz, Zugschnur und -rollen, Klemmen, Ösen usw. gebraucht werden, ob Seitenblenden, Abschirmkappen, sogenannte Holzbohlen und Gitterblenden nötig sind, ob und wo Gurte, Seil- oder Kettensack das Praktischste ist.

Bei Oberlichtern mit manchmal über hundert Quadratmeter Verdunklungsfläche, gilt es zu berechnen, wie weit der oft einen Viertelzentner schwere Stoff „durchsackt“. Dann müssen Spanndrähte gezogen, ihre Stärke, Trag- und Pfeilhaltigkeit ausgerechnet werden. „Man muß wirklich ganz „auf Draht“ sein“, berichtet Meister Mühle. „Oft vergeht allein mit Berechnungen und Vorarbeiten ein ganzer Arbeitstag. Und dann — die Montage! Alles eingemessen mit elektrischem Bohr-... Zweifeln sind die Fenster so hoch, daß man nur auf Spezialgerüsten herankommt. Die Herstellung einer richtigen, fachgemäßen Verdunklung ist Mühseliges. Dabei darf man sich nicht um einen halben Zentimeter verhehlen! Das Luftschutzgesetz bestimmt, daß jeder Lichtausfall auf mehr als dreihundert Meter abzumildern ist.“ Wir glauben Meister Mühle gern, daß für solche „Maßarbeit“ vor allem das Handwerk als wichtigster Faktor in der Verdunklungswirtschaft in Dresden ganz groß eingeschaltet ist. Dreihunderttausend Tapeziererfirmen werden seit 1939 damit beschäftigt und dadurch zum Teil wieder hundertprozentig ausgelastet. Sie haben bisher fast 75 v. H. aller Verdunklungsvorrichtungen unserer Großstadt angefertigt. Das ist ein Kräfteinsatz dieses Dresdner Handwerks, größer Anerkennung wert. (Beachte: Reichsgesetzblatt I, Nr. 80, neue Fassung des Luftschutzgesetzes und der Durchführungsverordnungen.) Dr. Pl.

Japanische Kriegswirtschaft verstärkt sich gewaltig

Mit Beginn 1944 soll kein Reis mehr nach Japan eingeführt werden. Ministerpräsident General Tojo legte den Grundsatz der absoluten Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln dar. Der Staat schul bereits durch die Bewilligung von Unterabteilungen für die Verbesserung des anbaufähigen Bodens und für die Gewinnung von Neuland für die Ernährung entsprechende Vorbedingungen. Für die Urbarmachung brachliegenden Geländes, die Beschaffung größerer Mengen von Natur- und Kunstdünger und die Bereitstellung zusätzlicher landwirtschaftlicher Arbeitskräfte wird jeder notwendige Betrag zur Verfügung gestellt. Durch die Reformmaßnahmen könne allein für den Reisbau im nächsten Jahre 400.000 Hektar und im übernächsten Jahre weitere 200.000 Hektar neu zur Verfügung gestellt werden.

Im Rahmen des Fünfjahresplanes von 1942 für die Produktionsvermehrung wird genehmigt wieder eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt, andere werden erwogen, die mit den bereits durchgeführten der totalen Mobilmachung dienen. Der Direktor des japanischen Waffensystems, Generalleutnant Kwan, erklärte, Japan hat im Gegensatz zu Deutschland und den USA keine große Industrie mit in den Krieg gebracht. Vielereit Engpässe seien in der Zwischenzeit erfolgreich durchschritten worden, während andere mit Hilfe der gewonnenen Erfahrungen Zug um Zug wirksam bekämpft werden. Eine der wichtigsten Maßnahmen innerhalb der Produktionsmehrerung ist mit einer weiteren Normierung kriegswichtiger Fabrikate in Gang gekommen, durch die die Produk-

tion bei gleicher Arbeitsleistung und gleichem Aufwand an Kraftstrom und Brennstoff bis zu 30 v. H. über den bisherigen Stand erhöht werden kann. Die für die Reformen notwendigen Wissenschaftler und Techniker sind in die Mobilmachung einbezogen.

Fünf wichtige Reformgesetze von großer Bedeutung für die japanische Landwirtschaft sind soeben im amtlichen Gesetzblatt erschienen. Das erste Gesetz regelt die Pachtsätze neu, ihre Berechnung erfolgt in Zukunft auf der Grundlage der Haupterzeugnisse. Das zweite Gesetz legt das Pachtstatut fest und regelt die Beziehungen zwischen Pächter und Verpächter auf der Grundlage gerechter und dauerhafter Grundsätze. Das dritte Gesetz bezieht die Schwierigkeiten zwischen Eigentümer und Pächter. Es werden paritätische Kommissionen örtlichen Charakters errichtet. Während die eine Kommission Ausgleichs- und Versöhnungsaufgaben zugewiesen erhält, obliegt der zweiten die Rechtsprechung. Damit wird ein Berufrecht geschaffen. Im vierten Gesetz wird das Genossenschaftstatut festgelegt. Die Gründungen für Schaffung, Gründung, Verwaltung und Geschäftsführung der Genossenschaften werden definiert, die Rechte der Gesellschafter und der Verwaltung abgegrenzt und das Betätigungsfeld der Genossenschaften umrissen. Das fünfte Gesetz gewährt der Bauernvereinnigung die notwendigen Vollmachten für ihre Finanzierung. Die neuen Gesetze bedeuten insgesamt einen großen Fortschritt für die Landwirtschaft in Frankreich.

Turnen und Sport

Wochenendsport auf einen Blick

Schiedsrichter: Sportschlichter: **Waldemar** 1. 10 Uhr, 1. 11 Uhr, 1. 12 Uhr, 1. 13 Uhr, 1. 14 Uhr, 1. 15 Uhr, 1. 16 Uhr, 1. 17 Uhr, 1. 18 Uhr, 1. 19 Uhr, 1. 20 Uhr, 1. 21 Uhr, 1. 22 Uhr, 1. 23 Uhr, 1. 24 Uhr, 1. 25 Uhr, 1. 26 Uhr, 1. 27 Uhr, 1. 28 Uhr, 1. 29 Uhr, 1. 30 Uhr, 1. 31 Uhr, 1. 32 Uhr, 1. 33 Uhr, 1. 34 Uhr, 1. 35 Uhr, 1. 36 Uhr, 1. 37 Uhr, 1. 38 Uhr, 1. 39 Uhr, 1. 40 Uhr, 1. 41 Uhr, 1. 42 Uhr, 1. 43 Uhr, 1. 44 Uhr, 1. 45 Uhr, 1. 46 Uhr, 1. 47 Uhr, 1. 48 Uhr, 1. 49 Uhr, 1. 50 Uhr, 1. 51 Uhr, 1. 52 Uhr, 1. 53 Uhr, 1. 54 Uhr, 1. 55 Uhr, 1. 56 Uhr, 1. 57 Uhr, 1. 58 Uhr, 1. 59 Uhr, 1. 60 Uhr, 1. 61 Uhr, 1. 62 Uhr, 1. 63 Uhr, 1. 64 Uhr, 1. 65 Uhr, 1. 66 Uhr, 1. 67 Uhr, 1. 68 Uhr, 1. 69 Uhr, 1. 70 Uhr, 1. 71 Uhr, 1. 72 Uhr, 1. 73 Uhr, 1. 74 Uhr, 1. 75 Uhr, 1. 76 Uhr, 1. 77 Uhr, 1. 78 Uhr, 1. 79 Uhr, 1. 80 Uhr, 1. 81 Uhr, 1. 82 Uhr, 1. 83 Uhr, 1. 84 Uhr, 1. 85 Uhr, 1. 86 Uhr, 1. 87 Uhr, 1. 88 Uhr, 1. 89 Uhr, 1. 90 Uhr, 1. 91 Uhr, 1. 92 Uhr, 1. 93 Uhr, 1. 94 Uhr, 1. 95 Uhr, 1. 96 Uhr, 1. 97 Uhr, 1. 98 Uhr, 1. 99 Uhr, 1. 100 Uhr.

Damburg neue Gaststätte. Mit der am 12. September vor sich gehenden Wiedererrichtung der neuen Gaststätte in Damburg wird die neue Gaststätte folgende 11 Bereiche umfassen: **Stube 10, Stube 11, Stube 12, Stube 13, Stube 14, Stube 15, Stube 16, Stube 17, Stube 18, Stube 19, Stube 20.**

Schiedsrichter: Sportschlichter: **Waldemar** 1. 10 Uhr, 1. 11 Uhr, 1. 12 Uhr, 1. 13 Uhr, 1. 14 Uhr, 1. 15 Uhr, 1. 16 Uhr, 1. 17 Uhr, 1. 18 Uhr, 1. 19 Uhr, 1. 20 Uhr, 1. 21 Uhr, 1. 22 Uhr, 1. 23 Uhr, 1. 24 Uhr, 1. 25 Uhr, 1. 26 Uhr, 1. 27 Uhr, 1. 28 Uhr, 1. 29 Uhr, 1. 30 Uhr, 1. 31 Uhr, 1. 32 Uhr, 1. 33 Uhr, 1. 34 Uhr, 1. 35 Uhr, 1. 36 Uhr, 1. 37 Uhr, 1. 38 Uhr, 1. 39 Uhr, 1. 40 Uhr, 1. 41 Uhr, 1. 42 Uhr, 1. 43 Uhr, 1. 44 Uhr, 1. 45 Uhr, 1. 46 Uhr, 1. 47 Uhr, 1. 48 Uhr, 1. 49 Uhr, 1. 50 Uhr, 1. 51 Uhr, 1. 52 Uhr, 1. 53 Uhr, 1. 54 Uhr, 1. 55 Uhr, 1. 56 Uhr, 1. 57 Uhr, 1. 58 Uhr, 1. 59 Uhr, 1. 60 Uhr, 1. 61 Uhr, 1. 62 Uhr, 1. 63 Uhr, 1. 64 Uhr, 1. 65 Uhr, 1. 66 Uhr, 1. 67 Uhr, 1. 68 Uhr, 1. 69 Uhr, 1. 70 Uhr, 1. 71 Uhr, 1. 72 Uhr, 1. 73 Uhr, 1. 74 Uhr, 1. 75 Uhr, 1. 76 Uhr, 1. 77 Uhr, 1. 78 Uhr, 1. 79 Uhr, 1. 80 Uhr, 1. 81 Uhr, 1. 82 Uhr, 1. 83 Uhr, 1. 84 Uhr, 1. 85 Uhr, 1. 86 Uhr, 1. 87 Uhr, 1. 88 Uhr, 1. 89 Uhr, 1. 90 Uhr, 1. 91 Uhr, 1. 92 Uhr, 1. 93 Uhr, 1. 94 Uhr, 1. 95 Uhr, 1. 96 Uhr, 1. 97 Uhr, 1. 98 Uhr, 1. 99 Uhr, 1. 100 Uhr.

Ein freiwilliger Osteinsatz für sein Führer und Deutschland im Kampf mit **Bosiden mein geliebter Mann, mein lieber, tapferer Vater**

Pg. Walter Wolf, Forstwart geb. 23. 9. 07, 28. 8. 43, Inh. d. K. I. u. II. Kl. u. d. Friedr.-August-Medaille in Silber, Weltkriegsteilnehmer 1914-18

Auf dem Heldengröße in Barockwägen haben ihn seine Kameraden am 31. 8. 43 zur letzten Ruhe gebracht. In tiefer Trauer: **Heldin Wolf u. Sohn Geir, Günther Wolf, Z. Z. im Osten und Angehörige, Herzdorf bei Dresden.**

Tieferschmerz traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein heißgeliebter Mann, **herzogener Vogel, Sohn, Bruder, Schwager u. Schwiegerohn, Oblgr.**

Pg. Herbert Petzold Inh. d. E.K. 2. Inf.-Sturmabz. u. Ostmed. geb. 27. 5. 11, 6. 5. 43, in den schweren Kämpfen im Bialgorod gefallen ist.

Im tiefsten Schmerz: **Irma Petzold geb. Lucius und Schönlank; Sohn, Eltern, Geschwister, Schwiegereltern, Schwäger und Schwägerinnen, Pohnsdorf bei Dresden A 25, Kette nach in freier Erde!**

Dank. Für die vielen herzlichen Briefe, die durch Wort, Schrift und Blumen beim Heldentode unseres Lieben Jungsten Sohnes a. braves Jungen, **Granatier Heinz Hempel,** danken wir aus herzlichsten, in unsorgfältiger Herzensleid. **Max Hempel und Frau Frida geb. Fiedel u. Angehörige, Dr. A. H. Heineke-Club Str. 4, 1.**

Dank. Für die herzliche Anteilnahme beim Heiligengedenken meines ungeliebten Sohnes, **Schwager und Onkels, des Gebr. Karl Ewald Weise,** danken wir allen von ganzem Herzen, in tiefer Trauer: **Emma Schmidt geb. Weise und Angehörige, Bismarckstr. bei Frauenstein.**

Dank. In stillen Gedanken an das liebe Kind im Osten, **Ilse Just,** die herzliche Anteilnahme bei dem schweren Verlust meines Lieben, treuergelebten Mannes, **Son. Uffz. Martin Müller,** herzlichsten Dank. In stiller Trauer: **Käte verw. Müller und Technische Anita verb. Angehörige, Reibschneidstr. 21.**

Dank. Allen denen, die meinen Lieben, unvergesslichen Gatten, **Otto Mendel,** ehrt und Anteil an dem schmerzlichen Verlust mitbewerten, sage ich hiermit meinen herzlichen Dank. **Heidwig verw. Mendel, Dresden, Glasenbrunnstraße 10 pt., 1. September 1943.**

Dank. Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme beim Heiligengedenken meines Lieben, unvergesslichen Gatten, meines Lieben Onkels, meines guten Bruders, **Schwager und Onkels, des Gebr. Max Pätzsch,** danken wir allen von ganzem Herzen, in tiefer Trauer: **Johanna verw. Pätzsch geb. Fiedel u. Angehörige, Auftränke, 1. September 1943.**

Dank. Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Heiligengedenken meines Lieben, unvergesslichen Gatten, meines Lieben Onkels, meines guten Bruders, **Schwager und Onkels, des Gebr. Max Pätzsch,** danken wir allen von ganzem Herzen, in tiefer Trauer: **Johanna verw. Pätzsch geb. Fiedel u. Angehörige, Auftränke, 1. September 1943.**

Dank. Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Heiligengedenken meines Lieben, unvergesslichen Gatten, meines Lieben Onkels, meines guten Bruders, **Schwager und Onkels, des Gebr. Max Pätzsch,** danken wir allen von ganzem Herzen, in tiefer Trauer: **Johanna verw. Pätzsch geb. Fiedel u. Angehörige, Auftränke, 1. September 1943.**

Ein begeistertes Fliegerleben und seine höchste Erfüllung: **Ulrich, Z. Z. bei der Wehrmacht, ein einziger Sohn, Bruder, Schwager, mein Bräutigam und Schwägerohn, Lt. u. Flugpilot, i. e. Kampfgeschw.**

Heinz Matthes Abtl. der NFEA, Klotzsche erlitt im Sportflugverkehr ein tragisches Ende. Auf einen Heldenfriedhof ruh' er für immer, in tiefer Trauer: **Willy Matthes und Frau Alma geb. Thiele, Ely Arnold geb. Matthes, Vera Matthes; Kurt Arnold, im Felde, Ruth Heintze; Curt Heintze und Frau, Mulda, Chemnitz, Papenbogen**

Er erlebte sein letztes, ich aber mein ganzes Glück. Hierdurch die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Gatte, der gute Vater meines Söhnchens, lieber Sohn, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel **Obergefr. Erich Förster** Inh. d. E. K. I. u. 2. d. Inf.-Sturmabz. und des Verdienstkreuz, am 25. 7. 43 im Osten gefallen ist. In tiefem Weh: **Elfride Förster geb. Leonhardt, als Gattin, und Söhnchen Johannes; seine Eltern, Schwiegermutter, Brüder, Schwäger, Schwägerin und Schwager, Lockwitz, 25. August 1943**

Ein friedliches verschied kurz vor Vollendung seines 28. Lebensjahres mein lieber Mann, **Paul Straßberger** Steinbildhauermeister am 1. Sept. 1943, in tiefer Trauer: **Eise Straßberger geb. Jungbusch und alle Angehörige, Dr. A. 23, Polnitzerstr. 27 - Auf Wunsch des Verstorbenen wird dieses erst nach der am 7. 9. 43 stattgefundenen Einäscherung beizugegeben. Gleichzeitig möchte ich allen denen, die meinen Lieben, ungeliebten Gatten beim Heiligengedenken ehrten und mir Anteil an dem schmerzlichen Verlust bewiesen.**

Ernst Otto Büchel Dekorationsmaler Y 16. 9. 45 A. 8. 9. 43 In stiller Trauer: **Gertrud Büchel geb. Morover; Georg Büchel und Frau Johanna Kröner geb. Bödel; Bekkänder und Angehörige, Dresden A. Flotenhauerstraße 86, Bürgerheim**

Am Sonntagmorgen beim der unerbittlichen Tod nach vier Jahren glücklichster zweiter Ehe meinen geliebten Mann, besten Kameraden, guten Vater, Schwiegermutter und Ops. **Oberlehrer Albert Trebsdorf** für immer von uns. Im tiefsten Herzeleid: **Marie Trebsdorf verw. geb. Blank geb. Eismann, Geir. Dr. Fritz Trebsdorf, Z. Z. in Urlaub u. Frau geb. Clauer, a. 7. Oktober 1943, Zella-Mehlis, Geisengasse 2, Süd-Liebenstein (Thür.), 6. Sept. 1943.** Die Einäscherung findet in Sohl, die Beisetzung der Urne in seiner Heimat Frankenhain statt.

Unsern Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht, daß heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter, meine Tochter **Enna Vogt geb. Nicolaus** auch qualvoll, mit rührender Geduld ertragenen Leiden in Alter von 29 Jahren entschlafen ist. Im tiefsten Schmerz: **Uffz. Rudolf Vogt und Kinder: Maria verw. Nicolaus** zugleich im Namen aller Angehörigen. Dresden, Zöllnerplatz 5, 9. September 1943 Die letzte Ruhestätte wird in unserer lieben Enna am 13. 9. 1943, 10.15 Uhr, im Krematorium Dresden-Tolkewitz.

Dank. Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Heiligengedenken meines Lieben, unvergesslichen Gatten, meines Lieben Onkels, meines guten Bruders, **Schwager und Onkels, des Gebr. Max Pätzsch,** danken wir allen von ganzem Herzen, in tiefer Trauer: **Johanna verw. Pätzsch geb. Fiedel u. Angehörige, Auftränke, 1. September 1943.**

Dank. Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Heiligengedenken meines Lieben, unvergesslichen Gatten, meines Lieben Onkels, meines guten Bruders, **Schwager und Onkels, des Gebr. Max Pätzsch,** danken wir allen von ganzem Herzen, in tiefer Trauer: **Johanna verw. Pätzsch geb. Fiedel u. Angehörige, Auftränke, 1. September 1943.**

Dank. Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Heiligengedenken meines Lieben, unvergesslichen Gatten, meines Lieben Onkels, meines guten Bruders, **Schwager und Onkels, des Gebr. Max Pätzsch,** danken wir allen von ganzem Herzen, in tiefer Trauer: **Johanna verw. Pätzsch geb. Fiedel u. Angehörige, Auftränke, 1. September 1943.**

Dank. Für die vielen Beweise der Anteilnahme beim Heiligengedenken meines Lieben, unvergesslichen Gatten, meines Lieben Onkels, meines guten Bruders, **Schwager und Onkels, des Gebr. Max Pätzsch,** danken wir allen von ganzem Herzen, in tiefer Trauer: **Johanna verw. Pätzsch geb. Fiedel u. Angehörige, Auftränke, 1. September 1943.**

Der Freiheitskampf

AMTLICHES
Freiwillig zur Kriegsmarine
Die Kriegsmarine stellt sich...

Ernährungsamt, Abt. B, beim
Oberbürgermeister der Landeshaupt-
stadt Dresden

30,90 Kg. 18 Abwand. E. M. 19,30
D. D. 20.00 G. 20.00 K. 20.00

Hausmädchen, zw. 14 u. 16 J.
schön u. gesund, evtl. Fritz Schumann...

Geschäftliche Empfehlungen
Fahrrad-Einzelteile in nach
Kang. Helfer, Radioische Iloren...

Tiermarkt
3 safr. Milchschafe verk. Bart-
mann, Seifersdorf G. D. Dippoldsw.

Dresden. - Das Konkursverfahren
über den Nachlaß des am 11. März
1942 verstorbenen, zuletzt in Dresden...

Niedersiedlitz. - Öffentliche Mahnung
fälliger Steuern und Abgaben.

DEUTSCHE ARBEITSFRONT
Schwimmstunden d. NS. Gemein-
schaft „Kraft durch Freude“ fallen am...

STELLENGESUCHE
Volljurist, m. groß. Erfahr. in Recht-
swirtschaft, sucht pass. Stellung...

VERKAUFE
Fr. Arbeitsschuhe Gr. 42, schw.
gut erh., für 15 RM. zu verkaufen...

ERWUNSCHE
Jg. Frau, gesch. 29/10, ges., wirt-
schaftl., Küche u. Wascheinst., wünsch.

Dresden. - In dem Konkursverfahren
über den Nachlaß des verstorbenen
Büchsenfabrikanten Max Ferdinand...

Redeburg. - Meldung der männlichen
Angehörigen der Geburtsjahrgänge
1894 bis 1903.

ARZTEMITTELUNGEN
Niedersiedlitz-Lockwitz, Arznei-
mittelhandlung, Berl., Ruf 691439.

STELLENGEBOTE
Rechnungsprüfer von hiesigem
Großhandelsbetrieb zum baldigen Antritt...

GRUNDSTÜCKE
Haus mit Garten zu kaufen ge-
sucht. Angebote unter Z 415 auf den Fk.

VERLOREN
Wer hat am 9. v. m. 11.15 Uhr in der
Telephonanlage unter dem Uhr von...

Dresden, Freital, Radeboul. -
Reise- und Gaststättenmarken sowie
Lebensmittelmarken.

Redeboul. - Die Milchmarken und
Mehlmittelmarken für werdende und
stehende Mütter...

KIRCHENNRICHTEN
Für Sonntag, 12. September 1943.
Gottesdienste nach Folgerungen:

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

TAUSCH
Bäckisch-Überg-Mantel, gut
gegr. geb., gut schute Gr. 32 u. Kost.

VERANSTALTUNGEN
Kreuzerbesper am Sonntag,
11. September 1943, 18 Uhr, in der...

Dresden, Freital, Radeboul. -
Erhebung über die Verpflegungsmittel
der Gaststätten, Hotels und Fremden-
heimen.

KIRCHENNRICHTEN
Für Sonntag, 12. September 1943.
Gottesdienste nach Folgerungen:

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Dresden, Freital, Radeboul. -
Erhebung über die Verpflegungsmittel
der Gaststätten, Hotels und Fremden-
heimen.

KIRCHENNRICHTEN
Für Sonntag, 12. September 1943.
Gottesdienste nach Folgerungen:

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Dresden, Freital, Radeboul. -
Erhebung über die Verpflegungsmittel
der Gaststätten, Hotels und Fremden-
heimen.

KIRCHENNRICHTEN
Für Sonntag, 12. September 1943.
Gottesdienste nach Folgerungen:

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Dresden, Freital, Radeboul. -
Erhebung über die Verpflegungsmittel
der Gaststätten, Hotels und Fremden-
heimen.

KIRCHENNRICHTEN
Für Sonntag, 12. September 1943.
Gottesdienste nach Folgerungen:

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Dresden, Freital, Radeboul. -
Erhebung über die Verpflegungsmittel
der Gaststätten, Hotels und Fremden-
heimen.

KIRCHENNRICHTEN
Für Sonntag, 12. September 1943.
Gottesdienste nach Folgerungen:

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...

Wohnungstausch
Stralsund-Dresden. Mod. 3-Zi-
Wohnung, Parkstr., Bod u. Küche...